

Newsletter

Emerging Markets

September 2026

Die Schwellenländermärkte entwickelten sich im August solide, obwohl das Zinsumfeld anspruchsvoller wurde. US-Staatsanleihen gerieten erneut unter Verkaufsdruck, da Anleger mit einem anhaltend höheren Inflationsausblick konfrontiert waren, getrieben durch eine restriktive Fed und erhöhte Energiepreise vor dem Hintergrund neuer Spannungen im Nahen Osten. Dennoch zeigte sich EM Credit robust: Die Spreads von Staats- und Unternehmensanleihen verengten sich um 10 Basispunkte bzw. 7 Basispunkte. Unterstützende Konjunkturdaten sowie die anhaltende Schwäche des US-Dollars stärkten die Risikostimmung und zogen Mittelflüsse in die Anlageklasse an.

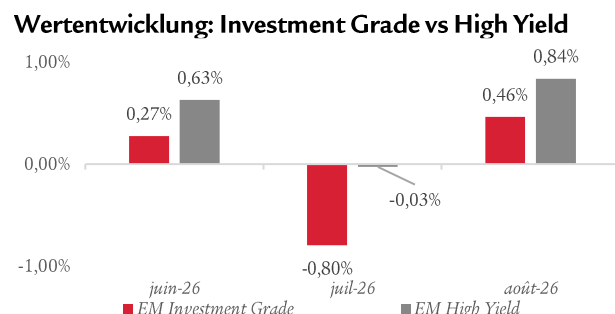
In den Schwellenländern blieb die Geldpolitik trotz des inflationäreren Umfelds infolge höherer Energiepreise weitgehend unverändert, auch wenn die geldpolitischen Entscheidungen von Land zu Land variierten. Zu den wichtigsten Entwicklungen im Monatsverlauf zählten eine erneute Eskalation der Spannungen zwischen den USA und Iran, die Aussetzung der Verhandlungen sowie anhaltende Störungen im Zusammenhang mit der Straße von Hormus.

Hinsichtlich der Bonität blieben Ratingmassnahmen netto positiv und spiegelten die insgesamt robusten wirtschaftlichen und fiskalischen Fundamentaldaten im EM-Universum wider. Auch Venezuela rückte in den Fokus der Anleger, nachdem die USA ein Ölabkommen angekündigt hatten, das den Weg für neue Investitionen in den Energiesektor des Landes ebnen könnte und damit die Erholungsaussichten sowohl für venezolanische Staatsanleihen als auch für die PDVSA-Kurve verbessert.

Highlights des Monats

Wertentwicklung: Investment Grade vs High Yield

High-Yield-Anleihen übertrafen im August Investment-Grade-Anleihen, begünstigt durch höheren Carry, stärkere Spread-Einengungen und eine geringere Durationsexponierung angesichts anhaltender Volatilität an den US-Treasury-Märkten.

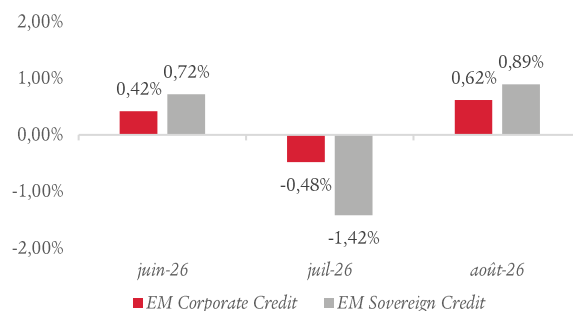


Quelle: Swiss Life Asset Managers, Daten per 31.08.2026

Wertentwicklung: Unternehmen vs. Staaten

Unternehmensanleihen schnitten im Monatsverlauf schwächer ab als Staatsanleihen, wobei letztere von stärkeren Spread-Einengungen profitierten, insbesondere im High-Yield-Segment.

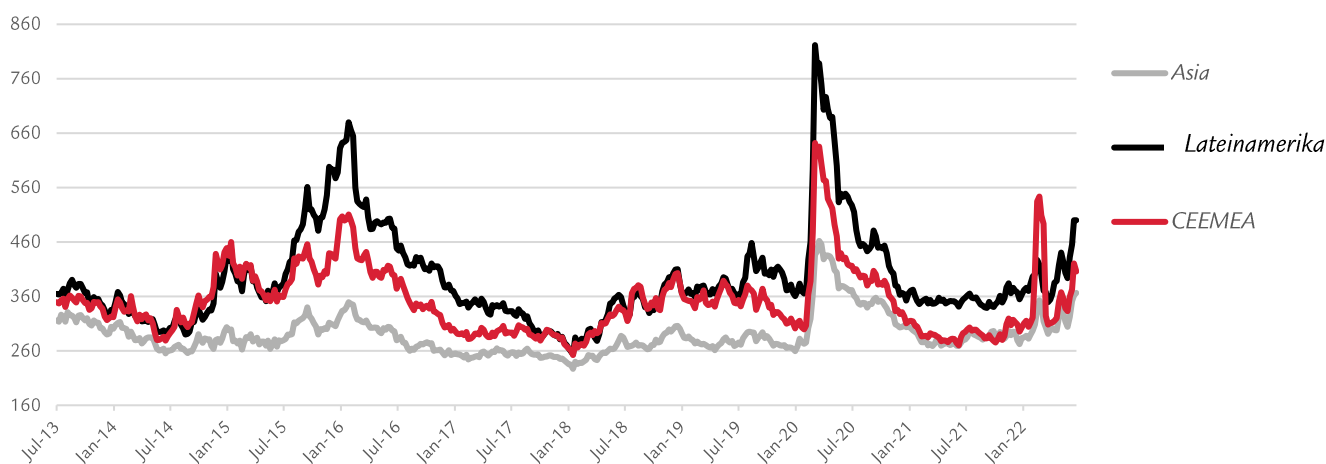
Wertentwicklung: Unternehmen vs. Staaten



Regionale Wertentwicklung

Trotz anhaltender geopolitischer Spannungen war CEEMEA im August die Region mit der besten Performance und erholte sich deutlich von der schwächeren Entwicklung im Juli. Auch Lateinamerika erzielte weiterhin solide Renditen und bleibt seit Jahresbeginn die führende Region.

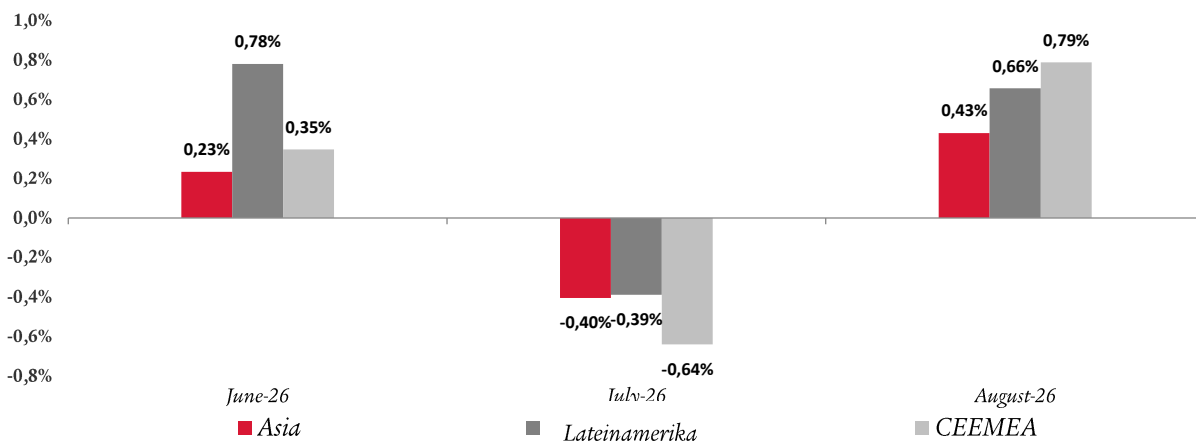
Regionale Kreditspannen – EM-Unternehmensanleihen in Hartwährung



Quelle: Swiss Life Asset Managers, Bloomberg. Daten per 31.08.2026

Disclaimer: Diese Präsentation enthält historische Marktdaten. Historische Markttrends sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Marktentwicklung. Die Daten dienen ausschliesslich zu illustrativen Zwecken. Je nach Veröffentlichungsdatum kann die dargestellte Information von aktualisierten Daten abweichen.

Regionale Kreditspannen – EM-Unternehmensanleihen in Hartwährung



Quelle: Swiss Life Asset Managers France, Bloomberg. Daten per 31.08.2026

Disclaimer: Diese Präsentation enthält historische Marktdaten. Historische Markttrends sind kein verlässlicher Indikator für das zukünftige Marktverhalten. Die Daten dienen ausschliesslich zu illustrativen Zwecken. Je nach Veröffentlichungsdatum kann die dargestellte Information von aktualisierten Daten abweichen.

Die Zahl des Monats



Josipa Markovic
Emerging Markets Economist

51.3

Emerging Markets Industrie-PMI für den August

Makroökonomisches Umfeld

Das verarbeitende Gewerbe in den Schwellenländern zeigte sich im August weiterhin robust. Der aggregierte Einkaufsmanagerindex (PMI) stieg auf 51.3 Punkte und blieb damit klar im Expansionsbereich. Getragen wird diese Entwicklung vor allem von zwei Faktoren: Künstlicher Intelligenz (KI) und Verteidigungsausgaben. In weiten Teilen Asiens profitiert die Industrie von der anhaltend starken Nachfrage nach KI-bezogener Hardware. Auch in Emerging Europe sorgt der KI-Boom für Rückenwind. So verzeichnet etwa Ungarn steigende Aufträge für Server- und Cloud-Infrastruktur. Zusätzlich wird die Industrie in Osteuropa durch den kräftigen Anstieg der Verteidigungsausgaben gestützt. Hintergrund ist die zunehmende Aufrüstung Europas infolge des Kriegs in der Ukraine. Lateinamerika zeigt hingegen ein gemischtes Bild. Besonders Brasilien fällt mit einem deutlich im kontraktiven Bereich liegenden PMI auf. Dies ist vor allem auf die verzögerten Auswirkungen der sehr restriktiven Geldpolitik zurückzuführen.

EM-Geldpolitik folgt zunehmend unterschiedlichen binnenwirtschaftlichen Entwicklungen:

Die jüngsten Zentralbankentscheidungen in den Schwellenländern zeigen immer stärker auseinanderlaufende geldpolitische Pfade, die vor allem von den jeweiligen inländischen Wirtschaftsbedingungen und weniger von globalen Faktoren bestimmt werden. Bemerkenswert ist, dass weder der jüngste Ölpreisschock noch die zeitweise restriktivere Kommunikation der US-Notenbank eine breit angelegte Straffungswelle ausgelöst haben. Zwar haben höhere Energiepreise in einigen Ländern die Gesamtinflation erhöht, doch blieb der Einfluss auf die Kerninflation meist begrenzt, sodass die meisten Zentralbanken auf aggressive Zinserhöhungen verzichten konnten. Ausnahmen bilden die Philippinen und Indonesien, wo höhere Energiepreise, Wechselkursdruck und Phasen erhöhter Risikoaversion Zinserhöhungen erforderlich machten. In anderen Ländern waren steigende Leitzinsen dagegen primär auf länderspezifische Faktoren zurückzuführen. So sieht sich Kolumbien mit stärkerem nachfragegetriebenem Inflationsdruck konfrontiert, während in Südkorea die robuste Konjunktur im Technologie- und KI-Sektor zusätzliche Preisdynamik erzeugt. Gleichzeitig konnten mehrere Schwellenländer ihre Geldpolitik trotz des herausfordernden globalen Umfelds weiter lockern. Mexiko und Brasilien setzten ihre Zinssenkungszyklen fort, während auch Ungarn dank einer stabilen Währung und gestärkter wirtschaftspolitischer Glaubwürdigkeit zusätzlichen Spielraum für Zinssenkungen gewann. Insgesamt unterstreichen die jüngsten geldpolitischen Pfade einen strukturellen Wandel in den Schwellenländern: Die Geldpolitik ist heute disziplinierter und glaubwürdiger und orientiert sich deutlich weniger am Fed-Zyklus. Dadurch sind die Zentralbanken zunehmend in der Lage, ihre Politik an den jeweiligen nationalen Wirtschaftsbedingungen auszurichten.

UNSERE STRATEGIE

„Das makroökonomische Umfeld bleibt für Schwellenländer insgesamt unterstützend“

Gabriele Bartoletti, CFA

Emerging Market Senior Portfolio Manager

Dorthe Fredsgaard Nielsen

Emerging Market Senior Portfolio Manager

Strategie für Schwellenländer

Der August erwies sich erneut als starker Monat für EM Credit. Trotz anhaltender geopolitischer Unsicherheit und erhöhter Volatilität bei US-Staatsanleihen verengten sich die Spreads in der gesamten Anlageklasse. Die Performance wurde zusätzlich durch saisonal verhaltene Primärmarktaktivität unterstützt, während die Anlegernachfrage robust blieb, wie die anhaltenden Mittelzuflüsse in die Anlageklasse zeigen. Auch die Fundamentaldaten bleiben solide und treiben eine weitere Welle von Rating-Heraufstufungen bei EM-Emittenten voran.

Mit Blick auf September und darüber hinaus bleiben wir konstruktiv gegenüber der Anlageklasse eingestellt. Das makroökonomische Umfeld bleibt für Schwellenländer insgesamt unterstützend, wie die jüngsten Aktivitätsdaten zeigen. Ein schwächerer US-Dollar und eine anhaltende Anlegernachfrage dürften wichtige Rückenwinde bleiben. Gleichzeitig sollten Anleger angesichts enger Bewertungen in weiten Teilen des Marktes zunehmend selektiv vorgehen, auch wenn EM Credit gegenüber wiederholten geopolitischen Schocks eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit gezeigt hat.

Die aktuellen Spread-Niveaus lassen nur begrenzten Spielraum für Enttäuschungen, sollte sich der makroökonomische Ausblick eintrüben. Geopolitische Spannungen bleiben das wichtigste Risiko für unsere konstruktive Einschätzung, insbesondere falls sie einen breiteren Energie- oder Inflationsschock auslösen und letztlich die globalen Wachstumsaussichten belasten sollten. In einem solchen Umfeld dürfte die Streuung zunehmen, was die Bedeutung sorgfältiger Credit Auswahl unterstreicht.

Das US-venezolanische Ölabkommen verändert die Energiebeziehungen

Das kürzlich angekündigte US-venezolanische Ölabkommen markiert die bedeutendste Veränderung der bilateralen Energiebeziehungen seit dem Sturz von Nicolás Maduro. Auch wenn die Details noch weitestgehend unbekannt sind, scheint das Abkommen US-Interessen einer kontrollierenden Rolle bei der Erschließung eines erheblichen Teils der venezolanischen Ölreserven einzuräumen. Dies könnte beträchtliche Investitionen freisetzen und zugleich einen besseren Zugang zu venezolanischem Rohöl sichern.

Das Abkommen hat bereits innenpolitische Kritik ausgelöst. Die amtierende Präsidentin Delcy Rodríguez sieht sich Widerstand sowohl von regierungskritischen Gruppen als auch aus Teilen der Chavisten-Bewegung gegenüber. Die Gegenreaktionen erfolgen zu einem schwierigen Zeitpunkt für die Regierung, die nach ihrem Umgang mit der Erdbebenkrise im Juni weiterhin unter Druck steht.

Für Washington ist der Zeitpunkt bemerkenswert. Die Trump-Regierung sieht sich im Vorfeld der Zwischenwahlen mit wachsender öffentlicher Sorge über höhere Kraftstoffpreise konfrontiert, wodurch ein besserer Zugang zu venezolanischem Öl strategisch attraktiv wird. Das Abkommen bietet US-Unternehmen zudem Zugang zu einigen der weltweit größten nachgewiesenen Ölreserven.

Im weiteren Sinne liefern die jüngsten Entwicklungen in Venezuela ein klares Beispiel für die Donroe-Doktrin der Trump-Regierung, die darauf abzielt, den US-Einfluss in der westlichen Hemisphäre erneut zu stärken. Nach der Auslieferung Maduros festigt das Ölabkommen Washingtons Position in Venezuela weiter, indem es politischen Einfluss mit einer wachsenden Präsenz im strategisch wichtigsten Wirtschaftssektor des Landes verbindet.

Über Swiss Life Asset Managers

Swiss Life Asset Managers

Swiss Life Asset Managers verfügt über 165 Jahre Erfahrung in der Verwaltung der Vermögenswerte der Swiss Life-Gruppe. Dieser Versicherungs-Ursprung hat die Anlagephilosophie entscheidend geprägt. Im Fokus dabei stehen oberste Grundsätze wie Werterhalt, die Erwirtschaftung langfristiger und beständiger Erträge und ein verantwortungsvoller Umgang mit Risiken. Diesen bewährten Ansatz macht Swiss Life Asset Managers auch Drittkunden in der Schweiz, Frankreich, Deutschland, Luxemburg, Grossbritannien, Italien und den nordischen Ländern zugänglich.

Per 31. Dezember 2025 verwaltete Swiss Life Asset Managers EUR 309,6 Milliarden Vermögen für die Swiss Life-Gruppe, davon über EUR 156,5 Milliarden für das Anlagegeschäft für Drittkunden. Darüber hinaus ist Swiss Life Asset Managers ein führender institutioneller Immobilieninvestor¹ in Europa. Von den insgesamt EUR 309,6 Milliarden verwalteten Vermögen sind EUR 96,1 Milliarden in Immobilien investiert. Zusätzlich bewirtschaftet Swiss Life Asset Managers gemeinsam mit Livit insgesamt EUR 26,3 Milliarden an Liegenschaften. Total resultierten per Ende Dezember 2025 somit verwaltete Immobilien im Wert von rund EUR 122,4 Milliarden.

Swiss Life Asset Managers beschäftigt über 2300 Mitarbeitende in Europa.

Ein finanziell selbstbestimmtes Leben

Swiss Life unterstützt Menschen dabei, ein finanziell selbstbestimmtes Leben zu führen und zuversichtlich in die Zukunft blicken zu können. Dieses Ziel verfolgt auch Swiss Life Asset Managers: Wir denken langfristig und handeln verantwortungsbewusst. Mit unserem Wissen und unserer Erfahrung entwickeln wir zukunftsorientierte Anlagelösungen. So unterstützen wir unsere Kunden dabei, ihre langfristigen Anlageziele zu erreichen. Dies wiederum hilft ihren Kunden, damit sie langfristig planen und finanziell selbstbestimmt handeln können.

¹ #2 IPE Top 150 Real Estate Investment Managers 2025 Ranking Europe, #2 INREV Fund Manager Survey 2025

Warnung:

Die Informationen im vorliegenden Dokument sind professionellen und nicht professionellen Kunden im Sinne von Art. 4 FIDLEG zugänglich, der sich auf die MiFID-Richtlinien stützt. Dieses Dokument dient lediglich Marketing- und Informationszwecken. Es ist nicht als Anlageberatung oder als Aufforderung zum Investieren zu verstehen. Diese Präsentation enthält historische Marktdaten. Historische Markttrends sind kein zuverlässiger Indikator für künftiges Marktverhalten. Diese Daten dienen lediglich der Veranschaulichung. Je nach Publikationsdatum können die dargestellten Informationen von den tatsächlichen Daten abweichen. Die Zahlen, Kommentare und Analysen im vorliegenden Dokument stellen keine Verpflichtung oder Garantie seitens Swiss Life Asset Managers France dar.

Swiss Life Asset Managers France haftet nicht für Entscheidungen, die auf der Grundlage dieser Informationen getroffen werden. Alle Informationen und Auffassungen in diesem Dokument können sich ändern. Potenzielle Anleger sollten vor einer Zeichnung die KIID und den Prospekt jedes Fonds lesen. Diese Dokumente sind kostenlos in gedruckter oder elektronischer Form bei der Fondsverwaltungsgesellschaft oder beim Vertreter erhältlich: Schweiz: Swiss Life Asset Management AG, General-Guisan-Quai 40, Postfach 2831, 8002 Zürich; Frankreich: Swiss Life Asset Managers France, 153, rue Saint-Honoré, F-75001 Paris, oder auf fr.swisslife-am.com. Quelle: Swiss Life Asset Managers, Daten per 29.09.2023. «Swiss Life Asset Managers» ist der Markenname für die Vermögensverwaltungsaktivitäten der Swiss Life-Gruppe.

Alle unsere Publikationen finden Sie unter:

www.swisslife-am.com

Bitte zögern Sie bei weiteren Fragen nicht, uns zu kontaktieren.

In Frankreich: service.clients-securities@swisslife-am.com, Tel.: +33 (0)1 40 15 22 53

In der Schweiz: info@swisslife-am.com

Swiss Life Asset Managers France

Investment management company

GP-07000055 of 13/11/2007

Public limited company with an Executive Board and Supervisory Board and capital of 671,167 Euros

Headquarters: Tour la Marseillaise, 2 bis, boulevard Euroméditerranée, Quai d'Arenc 13002 Marseille

Main office: 122, rue la Boétie, 75008 Paris



